

auch den beiden Vereinsdamen Frau Kühnel-Wenderlich (Großschönan) und Fräulein Mendner, Tochter unseres Ehrenmitgliedes Max Mendner (Schirgiswalde), mit ihrem Zwiegespräch „Stadt und Land“ von Oskar Rolke-Löbau (Oberlausitzer Heimatzeitung 1928, Nr. 8, S. 126). Die Mitglieder Pfarrer Bewilogua (Elstra) und der 2. Vorsitzende Franz Kühnel (Niederconnersdorf) hielten humorgewürzte heimatliche Ansprachen, die in einem Hoch auf unsere Oberlausitz endeten. Der 2. Vorsitzende des Bundes deutscher Landsmannschaften, Herr Blau (Bayer), sprach die Grüße und Glückwünsche des Bundes aus. Schriftliche Grüße und Glückwünsche waren eingegangen von der Oberlausitzer Vereinigung Groß-Berlin und von den Heimatdichtern Rudolf Gärtner und Gustav Wolf-Weiß. Ein froher Festball hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in gehobener Heimatstimmung zusammen. Der Verein hatte mit dieser Feier einen vollen Erfolg. 7 Landsleute erklärten ihren Beitritt. Einer davon fügte seiner Erklärung einen namhaften Betrag bei. Mögen die frohen Heimatstunden noch recht lange in den Herzen aller Teilnehmer wiederklingen. Am folgenden Tage (9. November) nachmittags wurde eine kleine Nachfeier gehalten, in der unser Heimatdichter Schwär Kostproben aus seinen neuesten Werken „Die Alten“ und „Der Sündenbock“ ausstellte, wofür ihm die andächtigen Zuschauer beifällig dankten.

*

Der Verein der Oberlausitzer zu Chemnitz hat sich auch die Aufgabe gestellt, in Chemnitz aufhältliche jüngere Leute aller Stände aus der Heimat zu betreuen. In einer Großstadt ist es aber nicht leicht, diese ausfindig zu machen. Da hat sich vor längerer Zeit einmal ein junger Mann eingefunden und uns erklärt, daß es der Wunsch seines Vaters sei, sich unter unseren Schutz zu stellen. Das ermutigt uns, an alle Landsleute in der Heimat die Bitte zu richten, diesem Beispiele zu folgen, uns ihre hier aufhältlichen Kinder zuzuweisen, oder uns deren Anschrift mitzuteilen.

Der Verein tagt jeden 1. Dienstag im Monat von abends 8 Uhr ab im „Bayerischen Hof“, Wiesenstraße 33.

Anschriften der Vorsitzenden:

Justizamtmann Otto Philipp, Kyffhäuserstr. 18, 2;
Kaufmann Franz Kühnel, Hübnerstr. 6.

Das Größte in der Welt

Hier sieht man, den funkelnden Sternen gleich
Zweitausend im Augen Harren.
Ach, Krüppel und Sieche, an Jammer so reich,
Im Kampfe mit Leiden erfahren,
Sie sehnen und harren der Freude,
Die Weihnacht bring ihrem Leide.
Ob böse die Zeit und überall Not,
Noch gibt's in der Welt „das Größte“,
Das dunkelste Rätsel schon löste:
Das ist die Liebe — noch ist sie nicht tot. —
Noch gibt es mildes Erbarmen.
Wer stillt das Harren der Armen? —

Gaben freundlicher Liebe zur Weihnachtsfreude seiner leidenden Pfleglinge nimmt dankbarst an D. B. Braun, Superintendent i. R., Angerburg Ostpr., Krüppelanstalten. (Postcheckkonto Königsberg Pr. Nr. 2423.)

Nachrichten aus der Oberlausitz

Serrnhut, 27. November. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Vereins für Geschichte Serrnhuts fand am Sonntag, 25. November, eine Festigung mit Gästen statt, in der Herr Conrad Becker in besonderer Würdigung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Glückwunschanreden folgten, insbesondere vom Vorsitzenden des Museumsvereins (für das ethnographische Museum), der erst kürzlich in aller Stille

sein 40-jähriges Bestehen gefeiert hat. Gleichzeitig gedachte man des über 10 Jahre als Museums-Custos im Dienste des Vereins tätig gewesenen Herrn Gustav Sessing mit ehrenden Worten.

Alte Volkslieder und Gedichte

Der Jahrmarkt

Käufer, kommt zu meinem Stand, allerhand
Löschpapier und Zuckerkandel, Himmelbrand,
Hering, Gurken, große Spiegel,
Malagga und gewichste Stiefeln, kalter Brand.
Bühneraugen, gespickte Hasen, Muskatblüt,
Erbsen, Rirschen, Hausenblasen, Paraplüh,
Frische Austern, Leberknödel,
Gelbe Köpfe, junge Mädels und auch Schweizerküh.
Schweizerkäse, neue Abers, Milchkaffee,
Schwarzer Atlas, frische Kapern, Kanapee.
Feine Tücher, Hosenschnallen,
Rindfleisch, Schuh- und Puppenschnallen, Kräutertee.
Feine Torten, Nachtigallen, gelben Zwirn,
Schöne Borten, Katzenfelle, Kaiserbirn,
Gute Kräuter, Schweinebraten,
Winterrettig, schwarzen Gradel, Katzenbirn.
Gestickte Tergeln, Stahlkorsetten, Fingerhut,
Feine Spitzen, Amoretten, Schneckenbrut,
Wiener Noden, Schneckenudeln,
Blauen Kohl und schwarze Pudeln, Heldenmut.
Haselnüsse, schöne Geigen, braunes Bier,
Schwefelhölzchen, frische Geigen, Eisenelixier,
Vitriol und gelbe Rüben,
Stechenpferde für die Buben, Wagenschmier.
Neue Lieder, alte Harfen, falsche Zähne,
Schöne Mieder, gute Karpfen, frischen Green,
Modekleider, Putz für Weiber,
Pferdegewirr und Fensterreiber sind recht schön.
Schöne Brezeln, gute Suppen, Federkiel,
Pergament und Kinderpuppen, Besenstiel,
Borden, Hauben, Katzenkräuter,
Bündel, Kienrus, Hasenhäutel, Lockspiel.

Gedicht von einem Marktbesucher; in einer Marktkiste gefunden in Hirschfelde 1860/70.)

Der Lauf der Welt

An jedem Abend geh ich aus
Bin auf den Wiesensteg,
Sie schaut aus ihrem Gartenhaus,
Es stehet hart am Weg.
Wir haben uns noch nie bestellt —
Es ist nur so der Lauf der Welt.
Ich weiß nicht, wie es so geschah,
Seit langem küß' ich sie,
Ich bitte nicht, sie sagt nicht ja,
Doch sagt sie nein noch nie,
Wenn Lippe gern auf Lippe ruht.
Das Lüftchen mit der Rose spielt,
Es fragt nicht, hast mich lieb,
Das Röschen sich am Taue kühl,
Es sagt nicht lange gib.
Ich liebe sie, sie liebet mich
Und keines sagt ich liebe dich!

(Gefunden in Burkersdorf, 1823.)

Buchbesprechungen

Das Liebesleben einer siamesischen Aristokratin.

Siam ist für viele noch immer ein Land der Rätsel und Geheimnisse. In Siam ist die Eingehe Gesetz geworden, aber die Vielehe wird auch heute noch im Lande des orientalischen Liebeskults stillschweigend geduldet. Die früheren Könige von Siam hatten neben vier Hauptfrauen ungefähr 200 Nebenfrauen; es galt in Siam für die vornehme Siamesin als höchste Gnade, wenn sie eine Frau des Königs